

## Protokoll der 9. Sitzung vom 27. Juni 2017

Zu Beginn der Sitzung wurde das Protokoll der 8. Sitzung besprochen.

Hierbei wurde geklärt, dass bei PDF-Dateien die Schriften eingebettet werden sollten.

Dann wurde verdeutlicht, dass in der Fragestellung des Synoptischen Problems nicht per se eine Abhängigkeit der Synoptiker unterstellt wird, sondern nur die Frage nach deren Beziehung untereinander aufgeworfen wird.

Zudem wurde die Frage nach den *minor agreements* noch einmal aufgeworfen. Diese sind kleinere Übereinstimmungen bei Lukas und Matthäus, die nicht durch Bezug auf die gemeinsame Logienquelle Q zu erklären sind.

Auch wurde darauf hingewiesen, dass die Zweiquellen Theorie auch zu den Benutzungshypothesen zu zählen ist.

Zu „Mark without Q“ und zur Zwei-Evangelien-Theorie wird betont, dass beide Theorien das Grundproblem der Begründung der Auflösung der Matthäus-Kompositionen aufweisen.

### Fortsetzung des Synoptischen Vergleichs

V.24

- Lukas ändert οἱ Φαρισαῖοι zu τινὲς δὲ τῶν Φαρισαίων. Der Ausdruck könnte ihm zu pauschal erschienen sein, sodass er sich zu einer Konkretisierung genötigt sah.
- Matthäus und Lukas ändern ἔλεγον zu εἶπαν. Dieses *minor agreement* stellt lediglich eine sprachliche Verbesserung dar.
- Matthäus und Lukas stellen τοῖς σάββασιν ans Satzende. Auch diese Übereinstimmung kann natürlich als *minor agreement* gezählt werden. Allerdings ist es wohl kaum bedeutsam, denn hier werden mögliche Unsicherheiten, ob der Sabbat zum Haupt- oder Relativsatz gezogen werden soll, ausgeräumt. Zudem wird es sprachlich unterschiedlich umgesetzt, da Matthäus den Ausdruck zu ἐν σαββάτῳ verändert.
- Bei Matthäus werden die Jünger in der Frage der Pharisäer ausdrücklich als Handelnde genannt. Womöglich soll dadurch betont werden, dass Jesus nicht zur Gruppe der Ährenraufenden gehört.

Bei Lukas dagegen wird in der Ansprache mit τί ποιεῖτε entweder Jesus in die angeredete Gruppe hineingenommen oder die Pharisäer sprechen nur die Jünger an.

Für Zweites würde sprechen, dass Lukas im vorigen Satz auch das αὐτῶ streicht.

## V.25

- Statt οὐδέποτε verwendet Matthäus als deutlich abgeschwächte Form οὐκ und Lukas wählt die „Zwischenlösung“ οὐδέ.
- Lukas erwähnt Jesus extra. Das muss er, da er das αὐτῷ zuvor weggelassen hat.
- Nur Markus formuliert χρείαν ἔσχεν zusätzlich zu ἐπείνασεν. Lukas und Matthäus könnten die Stelle gekürzt haben, da sie diesen Doppelausdruck als überflüssig eingeschätzt haben. Ein paralleles Beispiel findet sich in Mk 1,32: Ὁψίας δὲ γενομένης, ὅτε ἔδυν ὁ ἥλιος (...) Auch hier wollten Matthäus und Lukas beide den Doppelausdruck entfernen. Interessanterweise hat Matthäus an dieser Stelle gerade den synonymen Ausdruck gestrichen, für den Lukas sich entschieden hat.

Vertreter der Neo-Griesbach-Theorie beanspruchen diese Stelle auch als Indiz für ihre Hypothese. Markus hätte somit beide Ausdrücke aneinander gefügt.

- Sowohl Matthäus als auch Lukas verbessern λέγει zu εἶπεν, wobei Lukas dies zusätzlich mit dem Partizip ἀποκριθεὶς zu einer griechischen Antwortformel ergänzt.

## V.26

- Matthäus und Lukas entfernen beide den Verweis auf den Hohepriester Abiathar. Ein Blick ins Alte Testament zeigt, dass David in 1. Sam 21 auf den Priester Ahimelech und nicht auf dessen Sohn Abiathar trifft, der erst in 1. Sam 22,20 eingeführt wird. Diese Verwechslung ist als Grund für die Auslassung bei Matthäus und Lukas anzunehmen, die sich dieses Fehlers bewusst waren.
- Matthäus tilgt καὶ ἔδωκεν καὶ τοῖς σὺν αὐτῷ οὖσι und verwendet stattdessen gleich den Plural ἔφαγον. Lukas beschränkt sich dagegen auf eine Umstellung.
- Matthäus verwendet das Relativpronomen ὃ an Stelle des οὗς. Er löst somit die Verschränkung des Relativsatzes auf. Vermutlich hielt er diese Konstruktion für sein Zielpublikum für besser geeignet.
- Matthäus und Lukas ergänzen ein betonendes μόνος. Auf Grund der unterschiedlichen Satzkonstruktion ist auch dieses *minor agreement* als harmlos einzuschätzen.
- Nun folgen bei Matthäus drei Verse, die keine Parallele bei Markus und Lukas haben. Zunächst ein Übersetzungsvorschlag:

V.5 Oder habt ihr nicht gesehen, dass am Sabbat die Priester im Tempel den Sabbat entweihen und unschuldig sind?

V.6 Ich aber sage euch, dass hier Größeres als der Tempel ist.

V.7 Wenn ihr aber erkannt hättet, was es heißt „Ich will Barmherzigkeit und nicht Opfer“, hättet ihr die Unschuldigen nicht verurteilt.

Matthäus hielt das Davidsbeispiel wohl für ungenügend, um das Verhalten der Jünger zu rechtfertigen. Denn die Schnittmenge der beiden Geschichten ist sehr klein.

So wird in 1. Sam 21 der Sabbat nicht explizit erwähnt. Der Priester gibt David die Brote und nennt als einzige Voraussetzung hierfür, dass man rein sein muss. Es wird nicht erwähnt, dass die Brote den Priestern vorbehalten sind. So sah sich Matthäus wohl veranlasst durch den Verweis auf das Verhalten der Priester am Sabbat und das Zitat aus Hos 6,6 einen deutlicheren Bezug zum Sabbat zu schaffen.

#### V.27

Der gesamte Vers fehlt bei Matthäus; auch Lukas übernimmt lediglich die Redeeinleitung. Das ganze gemeinsam ausgelassene Logion ist somit zum Markussondergut zu zählen.

Beide könnten erkannt haben, dass der Ausspruch sowohl harmlos als auch radikal verstanden werden kann. Um die Interpretation, dass das Brechen des Sabbat nicht nur auf Grund von Jesu Erlaubnis gestattet sei, sondern dass der Mensch generell dem Gesetz übergeordnet sei, nicht aufkommen zu lassen, könnten sie V.27 gestrichen haben.

Matthäus könnte die Stelle auch durch seine Einfügung ab V.5 für ersetzt gehalten haben, da er hier bereits den Bezug zum Sabbat hergestellt hat.

Ein weiterer Erklärungsversuch für das markinische Sondergut wäre die Hypothese eines Urmarkus, die jedoch in Erklärungsnot bei der Entstehung der *minor agreements* kommt, sodass eine willentliche Auslassung wahrscheinlicher bleibt.

#### V.28

- Matthäus und Lukas haben τοῦ σαββάτου auf gleiche Weise umgestellt. Dies könnte der Eindeutigkeit des Bezugs von κύριός ἐστιν dienen.

Zudem wird dadurch die Auslassung von καί erleichtert, denn ohne die Umstellung stünden nach Weglassung des καί zwei Genitive hintereinander, die keinen Bezug zueinander haben.

Die Auslassung des καί ist bei Matthäus durch die andere Komposition der Perikopen erklärbar. Das καί kann sich daher nicht auf vorhergehende Streitgespräche beziehen.

Bei Lukas dagegen steht die Perikope im gleichen Zusammenhang wie bei Markus, womöglich hat Lukas den Zusammenhang der inneren Dreiergruppe, die wir zur Deutung des καί herangezogen hatten, nicht so stark gesehen.

- In einem kleinen Exkurs wurde an dieser Stelle der Aufbau der Synopse besprochen. Perikopen werden hier zum Teil doppelt aufgeführt, da die Synopse der Reihenfolge aller Evangelien folgt.

- Markus leitet mit ὥστε ein, das sich jedoch auf den vorherigen Satz bezieht, der bei Matthäus und Lukas fehlt. Daher wird bei Matthäus γάρ verwendet, was trotz hoher Bandbreite an Bedeutungen stets einen logisch verknüpfenden Charakter hat. Bei Lukas bleibt der Ausspruch ganz unverbunden, hier ist im Gegensatz zu Matthäus aber auch eine Redeeinleitung vorhanden.

### **Hausaufgabe**

Als Hausaufgabe sollen die Überlegungen zur Einheitlichkeit der Perikope noch einmal vertiefend wiederholt werden.

Außerdem ist das Kapitel zur Formgeschichte bei Schnelle durchzuarbeiten.

In einer Tageszeitung sollen Todesanzeigen betrachtet werden: Woran erkennt man, dass es eine Todesanzeige ist? Welche formalen Elemente weisen darauf hin? Welche Varianten gibt es? Weshalb bleibt es angesichts der Unterschiede dennoch dabei, dass man eine Todesanzeige sofort erkennt? Besonders auffällige Todesanzeigen dürfen gerne mitgebracht werden.

Abschließend soll ein erster Eindruck von Rudolf Bultmanns „Geschichte der synoptischen Tradition“ gewonnen werden. Hierzu ist es sinnvoll, das Inhaltsverzeichnis zu betrachten, um zu erfahren, wie Bultmann ordnet und sortiert, und Relevantes zu unserer Perikope durch einen Blick ins Register herauszufinden.